



Wangenstrasse 9, 11, 13

schützenswert

K

Quartier **Bümpliz-Bethlehem** Baugruppe Schulhaus

Baujahr 1949-1950
 Architekten Hans Brechbühler, Architekt, Bern (Mitarbeit: Niklaus Morgenthaler)
 Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern
 Parzellen-Nr. 582

Baugeschichtliche Daten

- 2006-12 Gesamtsanierung in Etappen (Cléménçon + Ernst, Architekten, Bern)
- 2006/07 Sanierung Korridore, Anstriche nach Farbsondierung, Schallsolation (Nr. 9)
- 2009 Einbau von Brandschutzabschlüssen im Gangbereich (Nr. 9)
- 2012 Sanierung Hauswartwohnung, Erneuerung Beleuchtung (Nr. 9)

Kunst: *Kuh* (Eisenplastik; Bernhard Luginbühl, 1958)

Schutz: USV von 2002 (Nr. 9)

Inventar: ISOS nat. A (Nr. 11, 13)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Furrer 1995, S. 129-131

Primarschule und Kindergarten Statthalter, erb. 1949/50

Als einer von acht eingeladenen Architekturbüros bestrittenen Wettbewerb ging 1948 Hans Brechbühler zusammen mit seinem Mitarbeiter Niklaus Morgenthaler als Sieger hervor. Das Raumprogramm umfasste nebst 14 Klassenzimmern Turnhalle, Kindergarten, weitere Spezialräume, Säuglingsfürsorgestelle und Abwartwohnung. In einem Orthogonalsystem sind dem dreigeschossigen Hauptbau die über gedeckte Laubengänge erreichbaren Dependenzbauten angegliedert. Die einfache und klare Anordnung der einzelnen Baukörper führt zu einer überzeugenden Gesamtanlage. Unter Belassung des Stöckli (s. Wangenstrasse 7) wird eine gute räumliche Beziehung zum benachbarten Sekundarschulhaus (s. Bümplizstrasse 152) geschaffen. Der Hauptzugang ist zur Wangenstrasse hin orientiert. Die Grundrisse sind sauber und klar durchgebildet. Die Klassenzimmer der Oberstufe wurden in das erste und zweite Obergeschoss, die Spezialräume in das Erdgeschoss des Hauptbaus verlegt. Dieser zeigt im Erdgeschoss eine murale Ausführung im Gleichschritt. Die Räume sind im Gegensatz zu denjenigen der Obergeschosse unterschiedlich gross. Taktwechsel der Befensterung (von 3 zu 4). Die Klassenzimmer sind einseitig belichtet. Turnhalle unter Pultdach. Die südostseitigen Materialräume korrespondieren mit den gegenüberliegenden Eingängen. Die Pausenhalle wurde als Betonträgerbau ausgeführt. Unterstufen und Kindergartentrakt mit gegenläufiger Dachneigung.

Als Pavillonanlage mit differenziert gestalteten Baukörpern unter Sattel- und Pultdächern stellt die Anlage die Fortsetzung der mit dem Bau des Stapfenackerschulhauses (s. Brünenstrasse 40) begonnenen Entwicklungsreihe moderner Schulbauten dar. Als Werk eines berühmten Architekten kommt dem Objekt zusätzliche Bedeutung zu.

HP.R. 1993 / ste 2016

